

Von der Ausgrabung auf den Touchscreen

NIEDERWENINGEN Seit bald zehn Jahren gewährt das Mammutmuseum Einblicke in die Funde aus der Eiszeit. Das Jubiläumsviertel verspricht Überraschungen für seine Besucher und enthüllt vielleicht auch neue archäologische Sensationen.

«Extra gegraben wird nicht, das ist zu teuer», erklärt Rudolf Hauser, Präsident des Fördervereins des Mammutmuseums Niederweningen. Die Entdeckung eines zusammenhängenden Mammutskeletts bei Aushebung einer Baugrube 2003 war der Anlass für die Gründung des Museums im Oktober 2005. Nun, im zehnten Jubiläumsviertel, steht in der Zone der damaligen Fundschicht ein neues Bauprojekt an.

Seit historischen Ausgrabungen beim Bau der Wehntalbahn um 1890 hat sich die Umgebung des Niederweningen «Mammutlochs» mit der Anhäufung von zehn Mammutindividuen als reichhaltigste Fundstelle der

Schweiz erwiesen. Unter besonderen Auflagen der Kantonsarchäologie soll darum beobachtet werden, was neue Aushebungen in zwei bis vier Metern Tiefe zutage fördern. «Das Skelett eines Wollnashorns wäre sensationell», begeistert sich Hauser. Von diesem typischen Vertreter der Eiszeit wurden hier bisher nur einzelne Zähne und Knochen gefunden, die bereits im Museum zu bewundern sind.

40 000. Besucher

Überraschungen wird das Mammutmuseum 2015 auf jeden Fall für seine Besucher bereithalten, verspricht Rudolf Hauser: «Es sind einige Projekte in Planung, die wir zum Jubiläumsviertelende am 3. und 4. Oktober präsentieren. Ebenso setzen wir die Modernisierung mit neuen Darstellungsmitteln fort.» Im Dezember wurden bereits die letzten zwei von vier neuen Touchscreen-Monitoren für interaktive Präsentationen zu den Themen «Wollhaarmammut» und «Jurameer» installiert. «Seit der Eröffnung des Museums im Oktober 2005 wurden über 39 000 Besucher gezählt, da werden wir im Jubiläumsviertel schon bald die 40 000 überschreiten», zeigt sich Hauser optimistisch, auch wenn 2014 das Ziel von 30 000 Besuchern nicht erreicht wurde.

Neben den regulären Öffnungszeiten jeden Sonntag können sich Gruppen auch unter der Woche anmelden. Dies nutzen Firmen, Wanderer, Wissenschaftler und vermehrt Schulklassen, die sich oft einem speziellen Thema widmen. «Da muss ich unbedingt mit meinen Eltern noch mal kommen» ist eine viel gehörte Reaktion.



Zum 10. Geburtstag des Mammutmuseums in Niederweningen präsentiert Teamleiter Walter Bäumli einen der neuen Bildmonitore, auf denen die Besucher verschiedene Themen anklicken können.

Madeline Schoder

FAKTEN ZUM MUSEUM

Das Mammutmuseum wurde im Oktober 2005 auf Initiative des Vereins für Ortsgeschichte in unmittelbarer Nähe der reichhaltigsten Mammutfundstätte der Schweiz eröffnet. Trägerschaft ist die Stiftung Mammutmuseum Niederweningen. Finanzielle Unterstützung erfolgt durch den Förderverein Mammutmuseum mit gut 150 Mitgliedern sowie Spender, Gönner und Sponsoren. Der laufende Betrieb wird durch das Freiwilligenteam mit rund 30 ehrenamtlichen Mitarbeitern wahrgenommen. Das zehnjährige Bestehen wird mit einem Jubiläumsviertelende am 3./4. Oktober 2015 gefeiert. mks

Öffnungszeiten: jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr, für Gruppen nach Vereinbarung.
www.mammutmuseum.ch

Die laufenden Einnahmen über Eintritte und den Verkauf von Shopartikeln reichen, um die laufenden Kosten zu tragen. Mit den Jahresbeiträgen der rund 150 Mitglieder des Fördervereins sowie Spenden von Privaten und Firmen werden neue Projekte, Ausrüstung und werbliche Unterstützung finanziert.

Zur finanziellen Unabhängigkeit trägt auch das Team der rund 30 freiwilligen Helfer bei, das von

Walter Bäumli geleitet wird. Der pensionierte Informatikrevisor ist wie ETH-Ingenieur Hauser ein Mann der ersten Stunde. «Um mitzuarbeiten, braucht es vor allem Interesse an Natur- und Kulturgeschichte sowie Freude an der Informationsvermittlung», betont Bäumli. «Es ist erfüllende Pensioniertenarbeit. Schön, wenn ein paar Jüngere nachkommen.» Ob Besucherbetreuung, Kasse, Buchhaltung, technischer

Dienst, Websitepflege, Inventarführung oder Dokumentation – für alle Bereiche setzt Bäumli die ehrenamtlichen Mitarbeiter meist projekt- oder situationsbezogen ein.

Besondere Schätze

Die Skelette müssen übrigens nicht regelmässig gepflegt werden. Einmal konserviert, halten sie im Raumklima und werden nur ab und zu abgestaubt. Neben den von

Acrylglasstücken geschützten Ausstellungsstücken hält Walter Bäumli einige Schätze bereit, die er bei besonderen Gelegenheiten hervorholt, wie etwa den kilowichtigen Mammutzahn, fragilen Lägernammoniten oder 45 000-jähriges Mammutelfenbein: «Die aus dem Torf geborgenen Stosszahnsplinter sind aus didaktischen Zwecken offiziell zur Abgabe an Schulklassen erlaubt.» Martina Kleinsorg

ANZEIGE

CITROËN
C4
PICASSO
AB CHF 23'700.-

MIT PANORAMA-FRONTSCHIEBE
UND AUSSERGEWÖHNLICH
GROSSER GLASFLÄCHE

CITROËN empfiehlt TOTAL

11 WASWORLDWIDE GENEVE

SERIENMÄSSIG FÜR DIE NR. 1 IM KOMPAKTVAN-SEGMENT IN EUROPA*: > KLIMAAANLAGE > RADIO MP3 BLUETOOTH® & USB
> 7"-TOUCHSCREEN > BERGANFAHRHILFE > ELEKTRISCHE HANDBREMSE > REIFENDRUCKSENSOR

WEITERE FEEL-GOOD-ANGEBOTE FÜR ALLE FAHRZEUGE UNTER CITROEN.CH

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



Angebote gültig für alle zwischen dem 1. Januar und dem 28. Februar 2015 verkauften Fahrzeuge. Angebote gültig für Privatkunden; nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Empfohlene Verkaufspreise. Citroën C4 Picasso 1.6 VTI 120 Manuell Attraction, Verkaufspreis CHF 27'200.-, Eintauschprämie CHF 3'500.-, CHF 23'700.-; Verbrauch gesamt 6,3 l/100 km; CO₂-Emission 145 g/km; Treibstoffverbrauchskategorie D. Abgebildetes Modell mit Optionen: C4 Picasso 1.6 THP 155 6-Gang-Manuell Exclusive, Verkaufspreis CHF 39'800.-, Eintauschprämie CHF 3'500.-, CHF 36'300.-; gesamt 6,1 l/100 km; CO₂ 142 g/km; Kategorie D. Der Durchschnittswert der CO₂-Emissionen aller immatrikulierten Neuwagen beträgt für das Jahr 2015 144 g/km. * Gemäss den im Jahre 2014 in Europa im Kompaktvan-Segment immatrikulierten Fahrzeugen. ** Eintauschprämie nur gültig bei Übernahme eines Fahrzeugs, das seit mindestens sechs Monaten auf den Namen des Kunden zugelassen ist.